Neuerscheinungen von Kompositionen für Bläser

Autor(en): **Schenk, P.**

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **15 (1954)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

plus efficace à la collaboration sérieuse dans un orchestre que la pratique du jeu de quatuor à cordes ; heureusement, depuis deux siècles, la littérature dans ce domaine est riche en oeuvres accessibles aux possibilités techniques de l'amateur.

L'amateur intelligent sera de même, plus il se sent capable de pénétrer le secret de l'expression et de l'esprit musicaux, plus avide d'en saisir la forme, l'architecture, l'ordre de l'oeuvre d'art «organisée dans le temps». Ainsi, il se rendra compte que les mouvements de danse et le cycle de la sonate régissent la majorité des oeuvres pour orchestre. En voyant plus clair dans le domaine des formes musicales il comprendra de mieux en mieux leur esprit, leur expression, bref leur vie intérieure. Une fois arrivé à ce point de la compréhension musicale, toutes ses facultés techniques et auditives s'appliqueront instinctivement et sciemment de réaliser dans le plan sonore ce que son expérience lui a appris.

Entre le quatuor à cordes, intime, discret et différencié au plus haut degré, et le grand orchestre symphonique dont les flots sonores remplissent vigoureusement les grandes salles, l'orchestre de chambre joue le rôle important d'intermédiaire indispensable. Moins difficile que le quatuor à cordes, moins compliqué dans ses exigences techniques que le grand orchestre, l'orchestre de chambre est pour l'amateur une source d'expériences utiles voire indispensables en vue des tâches qui l'attendent dans l'orchestre symphonique.

Quant au poème symphonique, il est d'une part la création orchestrale la plus importante à côté de la symphonie et représente d'autre part une source quasi intarissable d'inspirations, de fantaisies et de rêves romantiques, d'aspirations nationales, de rythmes et de mélodies folkloriques, propres à l'expression musicale du XIXe siècle. *Antoine-E. Cherbuliez.*

Neuerscheinungen von Kompositionen für Bläser

Es ist erfreulich, daß in der letzten Zeit die Literatur für Bläser wesentliche Bereicherungen erfahren hat. Ich glaube, mir das Recht anmaßen zu dürfen, meine Kollegen und Leidensgenossen auf einige Werke aufmerksam zu machen, und hoffe, damit den Mitgliedern des EOV einen Dienst zu erweisen. Mit meinen Ausführungen beabsichtige ich nicht, eine musikalische Besprechung der Werke vorzunehmen ; das überlasse ich gerne der Feder von berufenerer Seite.

Unser dem EOV sehr wohlgesinnte Freund und Musikdirektor Kneußlin in Basel veröffentlicht im Eigenverlag **(Edition Kneußlin, Basel, Amselweg) : Albinoni (1671—1750), Concerto a cinque, Op. VII, Nr. 5,** für zwei Solo-Oboen mit Streicher und Continuo. (Die eine der Oboen kann notfalls durch Flöte oder Klarinette ersetzt werden.) Das Werk stellt keine besonderen technischen Schwierigkeiten und dürfte deshalb großes Interesse finden. Albinoni versteht für die Oboe zu schreiben, was auch die in andern Verlagen erschienenen Oboen-Konzerte beweisen.

Rosetti (1750—1792), Partita Nr. 3, D-dur, für Bläserseptett
(2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner und 1 Fagott)

Danzi, Quintett e-moll, Op. 67, Nr. 2, für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn

Endlich ist auch das überaus interessante und wertvolle

Beethoven-Oktett Es-dur, Op. 103, für 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte und 2 Hörner wieder erhältlich.

Der **Verlag Leduc, Paris,** bringt eine bisher unbekannte, reizende Sonate von **Telemann/Ruysen, Sonate en sol für Oboe und Klavier**

Auf einer Reise nach Norddeutschland hatte ich Gelegenheit, bei dem in der Schweiz leider noch wenig bekannten **Verlag Sikorski, Hamburg,** vorzusprechen. Ich bin glücklich, Sie auf einige dort neu und in erster Veröffentlichung herausgegebene Werke aufmerksam machen zu dürfen.

Stölzel Gottfried Heinrich (1690—1749), Konzert D-dur für Oboe, Streicher und Continuo

Stölzel steht als Zeitgenosse von J. S. Bach, G. Fr. Händel und G. Ph. Telemann an bevorzugter Stelle. Ein herrliches Werk im Stil und Geist des 17. Jahrhunderts.

Graun Joh. Gottlieb (1702—1771), Konzert c-moll für Oboe, Streicher und Continuo

Graun war ab 1741 Konzertmeister der damals neu gegründeten Berliner Oper, stand bisher zu Unrecht im Schatten seines Bruders Carl Heinrich Graun, bekannt als Hofkomponist und Kapellmeister Friedrichs II. Das erwähnte Oboen-Konzert ist der Sammlung «Amalien-Bibliothek Berlin» entnommen. (Herzogin Amalie erwarb 1773 Graun's musikalischen Nachlaß, bestehend aus Sonaten, Trio-Sonaten, Concerti grossi, Sinfonien, Solo-Konzerten etc.)

Telemann G. Ph. (1681—1767), Konzert d-moll für Oboe, Streicher und Continuo

Es handelt sich hier um ein bisher gleichfalls unbekanntes Werk, dessen Stimmen sich in der Sächs. Landesbibliothek in Dresden befinden. Telemann hat es mit uns Oboisten gut gemeint, und es ist daher nicht verwunderlich, daß er schon als Gymnasiast in Hildesheim nicht versäumt hat, sich «annoch mit dem Hoboe . . .» bekannt zu machen.

Die beiden Werke von Stölzel und Telemann enthalten in der Solostimme sowohl den Urtext, wie auch eine ausgezierte Solostimme.

Stamitz Karl (1745—1801), Konzert B-dur für Klarinette, Fagott und Orchester
(Streicher, 2 Flöten, 2 Hörner), veröffentlicht nach dem im Archiv des Fürsten Thurn und Taxis liegenden, bisher nicht gedruckten Werke.

Stamitz Karl (1745—1801), Konzert Es-dur für Klarinette und Orchester (Streicher, 2 Flöten, 2 Hörner), gleichfalls aus dem Archiv des Fürsten Thurn und Taxis.

Nachdem die Literatur für Klarinette aus diesem Zeitabschnitt sehr spärlich vorhanden ist, dürften auch unsere Pultnachbarn für diesen Hinweis dankbar sein.

Für Fagottisten bringt der Verlag Sikorski :

Bach Johann Christian, Konzert B-dur für Fagott und Orchester (Streicher, 2 Oboen)

Bach Johann Christian, Konzert Es-dur für Fagott und Orchester (Streicher, 2 Oboen, 2 Hörner)

Graun Johann Gottlieb, Konzert B-dur für Fagott, Streicher und Continuo

Zu den vorgenannten Werken des Verlages Sikorski sind nebst Partituren und Orchesterstimmen auch Klavierauszüge mit Solostimmen erhältlich. Es ist daher zu empfehlen, daß sich unsere Musikfreunde diese Werke zum Studium anschaffen. Die Aufführung mit Orchester dürfte manches Konzertprogramm im guten Sinne bereichern.

Im gleichen Verlag erschien :

Kirnberger Joh. Philipp (1721—1783), Sonate B-dur für Oboe und Continuo. Kirnberger war Schüler von J. S. Bach, ein vielseitiger Musiker und musikalischer Berater der Prinzessin Amalie. Seine Oboen-Sonate ist im galanten Berliner Stil der damaligen Zeit geschrieben und bereichert das Repertoire der Oboisten im guten Sinne.

An Werken neuerer Komponisten wurden herausgegeben :

Blumer Theodor, Schweizer Quintett (Suite für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott)

Höffer Paul, Kleine Suite für Oboe, Klarinette und Fagott

Höffer Paul, Thema mit Variationen für Oboe, Klarinette und Fagott

Alle Liebhaber der guten Musik sind dem Verlag Sikorski für die Veröffentlichung dieser bisher brachgelegenen und absolut unbekannten Werke überaus dankbar. Möge sich aber auch das Interesse in einem Umfange zeigen, daß der Verlag zu weitern Veröffentlichungen auf diesem Gebiete angespornt werde.

Schlußendlich möchte ich noch auf zwei Veröffentlichungen des **Verlages Albert J. Andraud** aufmerksam machen:

18 Trios der klassischen Meister für 2 Flöten und Klarinette,

21 Blas-Quintette (Beethoven, Barraine, Colomer, Haydn, Lefèbre, Moritz, Mozart, Pierné, Taffanel etc.)

Wenn es sich hier auch zum größten Teil nur um Bearbeitungen guter Werke handelt, so dürfte damit doch den Liebhaber-Musikern, speziell den Bläsern, für ein Zusammenspiel unter sich, ein großer Dienst erwiesen sein.

Selbstverständlich sind alle die vorgenannten Werke über unsere Musikalienhandlungen beziehbar.

P. Schenk, Vizepräsident des EOV

Kurs für Kontrabassisten in Zürich

Noch selten bin ich mit soviel gespannter Erwartung an einen Kurs gegangen, wie letzten Winter an denjenigen des EOV. Den Gruppenunterricht kenne ich von der Jugendmusikbewegung ; eine Klasse Baßgeiger ist aber sicher ein Novum in der Schweiz. Es rückten aus der March, vom See, aus dem Oberland, dem Limmattal und dem Jura 10 Mann an — der älteste 40 Jahre älter als der jüngste. Mit Ruhe und Humor sondierte der Leiter : sechserlei Schulwerke, deutsche und französische Bogen und zehn Bogenhaltungen.

Ein großer Teil der Sektionen war von der Möglichkeit des Gruppenunterrichtes gar nicht überzeugt gewesen. Die Fachmusiker der alten Schule hatten berechtigte Bedenken geäußert. Wir können aber mitteilen, daß der Kurs gelungen und ein respektables Ziel erreicht worden ist. Ein tüchtiger Leiter kann mit fleißigen und disziplinierten Teilnehmern recht viel leisten.

Herr Renidear instruierte uns, wie Baß und Bogen gepflegt werden sollen, machte Angaben über Saitendicke, Kolophon-Härtegrade, Länge des Stachels, Stellung des Steges, Zugverteilung im Saitenhalter, und lehrte uns stimmen. Er erzählte von der Geschichte und Bedeutung des Instrumentes, von großen Bassisten und von Geigenbauern. Viel Wissenswertes läßt sich einer Klasse ebensogut mitteilen wie einem Einzelschüler. Wir hörten und sahen den Berufsmusiker vorspielen und bekamen eine Ahnung von der Kunst des Bassisten. Mir scheint, man sollte in jeder Landesgegend die Spieler der wenig verbreiteten Instrumente für ein paar Halbtage zusammenrufen. Keiner von den sieben Bassisten, die am Schlußhock teilnehmen konnten, bereuten das Mitmachen — im Gegenteil : wir danken den Organen des Verbandes für die Organisation und die Finanzierung. Besondern Dank wissen wir dem verehrten Kursleiter, der mit uns alten Sündern nie die Geduld verlor und jeden ein gut Stück förderte.

W. B., Rüti

Unsere Programme — Nos programmes

Orchesterverein Arbon. Leitung : K. G. Alther. 6. 2. 54. Vereinsabend 1954. Programm: 1. Luigi Cherubini, Ouvertüre zur Oper «Anakreon». 2. Jules Massenet, Scènes pittoresques (Marche-Air-Angelus-Fête bohème) für Orchester. 3. Xaver Scharwenka, Polnischer Nationaltanz, für Orchester. 4. Kéler Béla, Ungarische Lustspielouvertüre. 5. Pietro Mascagni, Phantasie aus der